

Thema: Kinderarbeit anhand des Beispiels von Sushila

Zielgruppe:

Schüler/innen, Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren, Grundstufe und Sek. I

Ziel/Kompetenz:

Die Schüler/innen setzen sich anhand eines konkreten Beispiels eines Kindes, das mit Kinderarbeit konfrontiert ist, mit dem Begriff „Kinderarbeit“ auseinander.

Sie können dieses Beispiel kurz nacherzählen und anderen somit einen Eindruck von Kinderarbeit vermitteln.

Material:

Kopiervorlagen

1. Baustein: Einstieg

Durchlesen der Geschichte „Sushila erzählt“

Kopiervorlage

Sushila erzählt

Unsere Familie besitzt ein kleines Stückchen Land in einem Dorf in der Nähe von Amba, das ist eine zehnstündige Busfahrt entfernt von Bombay. Ich habe vier Geschwister. Wir hatten nie genug zu essen, und wir Kinder waren gewohnt, bei der Hausarbeit und der Arbeit auf dem Feld zu helfen. Ich musste Feuerholz und Viehfutter sammeln, auf die jüngeren Geschwister aufpassen, beim Pflanzen, beim Unkrautjäten und beim Ernten auf den Feldern helfen, oder das Vieh weiden.

Ich war elf Jahre alt, als ein Mann aus unserem Dorf meinen Eltern erzählte, dass ich mit der Herstellung von Bidis (kleinen Zigaretten) oder Papiersäckchen in einer Fabrik gutes Geld verdienen könnte. Meine Eltern ließen mich wohl oder übel gehen, denn auch einige andere Kinder aus unserem Dorf hatten in Bombay Gelegenheitsjobs gefunden wie Schuhe putzen, Verkaufen von Abfallgemüse, Blumen oder Zeitungen, oder Jobs in einer der vielen Teppichfabriken oder Straßenrestaurants und schickten bereits Geld nach Hause. Bevor ich mit der Arbeit begann, wurde ich zunächst eine Woche lang angelehrt. In dieser Zeit wurde ich, wie auch alle anderen Lehrlinge, nicht bezahlt, sondern ich bekam nur etwas zu essen und einen Platz zum Schlafen.

Unser Tag beginnt ungefähr morgens um sechs. Wir haben Elektrizität, so dass wir früh beginnen und bis spät abends arbeiten können. Normalerweise hören wir nachts um zehn Uhr auf, aber dazwischen haben wir zwei Mal eine Stunde lang Pause. Die erste ist für unser Mittagessen, so ungefähr um elf, und die zweite ist für unser Abendessen, so ungefähr um sieben. Unser gemietetes Zimmer liegt in der Nähe, so dass wir genug Zeit haben, unsere Mahlzeiten vorzubereiten und zu essen.

Ich schaffe am Tag ungefähr 2000 Säckchen, während meine Freundin, die schon länger hier arbeitet sogar 3000 klebt. Ich erhalte dafür drei Rupien. Davon muss ich den Klebstoff selber bezahlen. Der Fabrikbesitzer erhält für 1000 Säckchen etwa 38 Rupien. Das Altpapier erhalten wir von unserem Aufseher. Unsere Arbeit besteht darin, das Papier zu falten, unseren selbst hergestellten Leim aufzutragen und schließlich die Papiersäckchen in verschiedenen Größen anzufertigen. Übrigens: Kein Leim in der ganzen Stadt klebt besser als unserer.

Meine Eltern drängen mich zu einer Heirat, doch solange ich hier verdiene, schiebe ich diesen Gedanken noch auf. Ich würde gerne in die Schule gehen, aber wie wenn ich den ganzen Tag arbeiten muss?

Ich bin Hindu, schon von Kindheit an. Alle Leute in meinem Dorf sind Hindus. Seit ich hier bin schaffe ich es nicht mehr zu beten. Vielleicht lerne ich es, wenn ich irgendwann wieder nach Hause komme.

2. Baustein: Steckbrief

Jede/r Schüler/in verfasst einen selbst entworfenen Steckbrief von Sushila.

3. Baustein: Tagesablauf

Vergleichen des eigenen Tagesablaufes mit dem von Sushila (auf dem Arbeitsblatt).

Kopiervorlage

Tagesablauf

Sushila		Ich
	5.00	
	6.00	
	7.00	
	8.00	
	9.00	
	10.00	
	11.00	
	12.00	
	13.00	
	14.00	
	15.00	
	16.00	
	17.00	
	18.00	
	19.00	
	20.00	
	21.00	
	22.00	
	23.00	

Wie viel Zeit verwendest du bzw. Sushila für ...

	Sushila	Ich
Schule		
Arbeit		
Freizeit		

4. Baustein: Visionen

Die Schüler/innen können sich in einem nächsten Schritt über die Zukunft von Sushila Gedanken machen und die Geschichte „Sushila erzählt“ – so wie sie es wollen - fortführen.

- Wie geht es mit ihr weiter?
- Wird sie zur Schule gehen können? Wenn ja, wie kann es dazu kommen?
- Welchen Beruf wird sie einmal ausüben?

5. Baustein: Vorlesen der Geschichte

Die Schüler/innen dürfen freiwillig ihre Versionen der Fortsetzung vorlesen.